

Bestattungskultur wird vielfältiger

Die Bestattungskultur befindet sich in einem spürbaren Wandel. Während früher die klassische Sargbestattung lange als selbstverständlich galt, entscheiden sich heute immer mehr Menschen für alternative Optionen. So

sind Beisetzungen in einem Friedwald oder auf See keine Ausnahme mehr. Auch besondere Formen des Gedenkens wie ein Erinnerungsdiamant zeigen, wie kreativ Abschied heute gestaltet werden kann. *DJD*

Fachgeprüfte Kompetenz im Trauerfall



KOMMUNA
GmbH
www.kommuna-bestattung.de



BESTATTER
vom Handwerk geprüft

- individuelle Trauerfeiern
- eigener Trauerredner
- eigener Trauerdruck
- Trauerfloristik
- gastronomischer Service im Haus
- Bestattungsvorsorge



ZdH ZERT
ZERTIFIZIERT

Tag und Nacht ☎ 03447 371417

04600 Altenburg Grüntaler Weg 9a Tel. 03447 371417	04610 Meuselwitz Fr.-Naumann-Str. 7 Tel. 03448 703277	04613 Lucka Altenburger Str. 4 Tel. 034492 46687
--	---	--

Steinmetzbetrieb Max Edel & Sohn



Grabmale • Treppen • Fensterbänke
Küchenarbeitsplatten • Natursteinfußböden

Waldenburger Str. 62 • 04603 Nobitz / OT Ehrenhain
Telefon: 034494 87383 • Fax: 034494 80023
www.steinmetz-edel.de

BESTATTUNGEN ZÖRNER

Wir erledigen alles für Sie, dadurch haben Sie Zeit für Ihre Trauer.

Grüntaler Weg 3, Altenburg ☎ 03447 - 31 52 52 Bahnhofstr. 1, Meuselwitz ☎ 03448 - 20 88

Bahnhofstr. 28, Lucka
☎ 034492 - 25 61 25

www.bestattungen-zörner.de



Steinwerkstatt Christian Späte GmbH

Asche verweht
im Wind.....
Steine erinnern.



Grabmale, Steinmetzarbeiten, Restaurierungen,
Bauteile aus Sandstein Marmor und Granit
Schützenplatz 6, 06712 Zeitz, Tel. 03441 715066
Altenburger Str. 41a, 04610 Meuselwitz, Tel. 03448 2515



Friedhofs- und Bestattungswesen
WEISKE OHG

Das Unternehmen mit Herz in der vierten Generation

Wir sind regional und überregional tätig und
im Trauerfall jederzeit für Sie erreichbar.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Telefon 03 44 93/2 14 92

04639 Gößnitz · Am Friedhof 9

E-Mail: weiske.bestattungen.ohg@t-online.de

www.weiske-bestattungen.de

Todesfall? Um diese fünf Verträge sollten sich Erben kümmern

Neben der Trauer müssen sich Hinterbliebene auch um **BÜROKRATISCHE DINGE** kümmern

Wenn ein naher Angehöriger gestorben ist, müssen Hinterbliebene nicht nur lernen, mit dem Verlust umzugehen - sie müssen sich auch um einige bürokratische Dinge kümmern. Zum Beispiel um die Verträge des Verstorbenen. Hier kommen fünf Beispiele:

1. Mietvertrag

Erben, beziehungsweise Hinterbliebene, sind nach Angaben der Verbraucherzentrale Brandenburg dazu verpflichtet, Vermieter über den Tod ihres Mieters zu informieren. Damit endet das Mietverhältnis aber nicht automatisch. Ehegatten oder Lebenspartner, die im gemeinsamen Haushalt leben, haben einen Anspruch, das Mietverhältnis fortzuführen. Gleiches gilt für alle anderen Personen, die im selben Haushalt leben.

Tritt aus diesem Kreis niemand in das Mietverhältnis ein, wird der Vertrag den Verbraucherschützern zufolge mit den Erben fortgesetzt. Sie müssen auch für Mietschulden und Betriebskostenabrechnungen aufkommen. Wollen Erben den Mietvertrag außerordentlich kündigen, können sie das innerhalb eines Monats nach Kenntnis des Todesfalls tun.



TROTZ ALLER TRAUER: Im Todesfall müssen Angehörige einen kühlen Kopf bewahren - und viele bürokratische Erledigungen meistern. Foto: Christin Klose/dpa-mag

2. Telefon- und Internetverträge

Solche Verträge können die Erben unter Vorlage einer Kopie der Sterbeurkunde kündigen. Viele Telekommunikationsunternehmen zeigen sich der Verbraucherzentrale Brandenburg zufolge kulant und ermöglichen einen kurzfristigen Ausstieg aus den jeweiligen Verträgen.

3. Rundfunkbeitrag

Erben sollten die verstorbene Person so schnell wie möglich beim Beitragsservice abmelden - das entsprechende Formular finden sie auf der Webseite des Beitragsservices. Die Beitragspflicht entfällt laut den Verbraucherschützern erst ab dem nächsten vollen Monat, nachdem die Mitteilung über den Todesfall an die

Rundfunkanstalt übermittelt wurde.

4. Vereinsmitgliedschaften

Die Mitgliedschaft in einem Verein endet automatisch mit dem Tod eines Mitglieds. Damit entfällt auch die Pflicht, Mitgliedsbeiträge zu überweisen. Die Verbraucherzentrale Brandenburg empfiehlt, den Verein dennoch über den Todesfall zu

informieren und nicht nur die Zahlungen einzustellen.

5. Fitnessstudiovertrag

Dieser endet Verbraucherschützern zufolge nicht automatisch mit dem Tod. In der Praxis zeigten sich Studios oft kulant und ermöglichten ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Vertrag. Erben sollten Kontakt mit dem Fitnessstudio aufnehmen. *DPA-MAG*

So bunt wie das Leben

Wie **HOSPIZARBEIT** und **PALLIATIVVERSORGUNG** Vielfalt sichtbar machen

Was ein Mensch braucht, wenn er stirbt, hat nichts damit zu tun, woher er kommt, was er glaubt oder wen er liebt. Seit den 1980er-Jahren setzt sich die Hospizbewegung dafür ein, schwerkranke und sterbende Menschen in dieser Phase zu unterstützen. Ihr Ansatz ist es, die Begleitung am Lebensende an den persönlichen Bedürfnissen jedes Einzelnen auszurichten - unabhängig von Biografie oder Lebensumständen. Vor diesem Hintergrund stellt der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) den Welthos-

piztag 2026 erneut unter das Thema Vielfalt. Unter dem Motto „So bunt wie das Leben. Hospiz.“ lenkt er den Blick auf die Lebensgeschichten und Erfahrungen, die auch in der Hospizarbeit sichtbar werden. Susanne Kränzle, Vorsitzende des DHPV, formuliert es so: „Sterben ist ein Teil des Lebens, und die Vielfalt des Lebens spiegelt sich auch in der Hospizarbeit wider: in den Biografien und Erfahrungen der begleiteten Menschen ebenso wie in den Persönlichkeiten derer, die andere Menschen ehren- und hauptamtlich begleiten.“

Unterschiede anerkennen
Vielfalt, betont der DHPV, bedeutet nicht, Unterschiede einzuebnen. Vielmehr geht es darum, sie wahrzunehmen, auszuhalten und konstruktiv mit ihnen umzugehen. Haltung zu zeigen, nicht trotz der Unterschiede, sondern wegen ihnen. „Gefragt ist Mut zur Offenheit und eine klare Haltung - gerade in Zeiten, in denen Menschenrechte, Respekt und Solidarität zunehmend infrage gestellt werden“, so Kränzle. In der Praxis heißt das: Hinschauen, wer in der Hospizarbeit und Palliativversorgung noch zu wenig

vorkommt. Menschen mit internationaler Biografie, Menschen mit Behinderungen, queere Personen, Inhaftierte, Geflüchtete, Wohnungslose oder von Armut Betroffene sowie Angehörige nicht-christlicher Religionsgemeinschaften sind nach wie vor unterrepräsentiert.

Dabei gilt für sie dasselbe wie für alle anderen: Sie erleben Krankheit, Abschied, Hoffnung, Angst und Trauer. Und sie haben - das ist der Kern der Botschaft - denselben Anspruch auf eine Begleitung, die ihre Lebensrealität mitdenkt.

Viele Angebote bundesweit am 10. Oktober

Der Welthospiztag wird jedes Jahr am zweiten Samstag im Oktober begangen, dieses Jahr am 10. Oktober. Bundesweit beteiligen sich Hospizdienste und -einrichtungen mit Infoständen, Tagen der offenen Tür, Filmauführungen, Lesungen, Konzerten, Gottesdiensten und vielem mehr. Sie informieren so über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung sowie das hospizliche Ehrenamt. *DJD*
Aktionen in der Nähe sind über eine interaktive Deutschlandkarte unter www.dhpv.de zu finden.

Der FriedWald als Ort der letzten Ruhe

Im Rahmen einer Führung kann man den **FRIEDWALD** Waldenburg kennenlernen

Eine Führung durch den FriedWald Waldenburg bieten die FriedWald-Försterinnen und -Förster am 11. und 22. Juli um 14 Uhr an. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Bei dem kostenlosen Spaziergang lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Wald als Ort der letzten Ruhe kennen. Sie erfahren, welche Bäume als Grabstätten zur Verfügung stehen, was ein Baumgrab kostet und wie Beisetzungen im FriedWald gestaltet werden können. Wer bereits zu Lebzeiten vorsorgen möchte, findet bei der Führung vielleicht schon den Baum, der einmal Familie und Freunden als letzte Ruhestelle dient.

Die Führung dauert etwa eine Stunde. Treffpunkt ist an der Infotafel am FriedWald-Parkplatz, Anfahrt über Altenburger Str., 08396 Waldenburg (Aufgrund der

Baustellen ggfs. längere Fahrtzeit mit einplanen).

Hintergrund

Die FriedWald GmbH hat

mit der Naturbestattung eine Veränderung in der Bestattungskultur angestoßen. 2001 wurde mit dem FriedWald Reinhardswald bei



BEI EINER WALDFÜHRUNG IM FRIEDWALD lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Wald als Ort der letzten Ruhe kennen. Foto: Friedwald GmbH

Kassel der erste Bestattungswald als Alternative zum herkömmlichen Friedhof in Deutschland eröffnet. Seitdem ermöglicht FriedWald in Kooperation mit Ländern, Kommunen, Kirchen und Forstverwaltungen Baumbestattungen in gesondert ausgewiesenen Bestattungswäldern. Inzwischen gibt es bundesweit 100 FriedWald-Standorte, jeder ist ein nach öffentlichem Recht genehmigter Friedhof im Wald.

Die Waldführungen finden regelmäßig statt und sind in der Teilnehmerzahl für eine angenehme Gruppengröße begrenzt. Weitere Termine und Anmeldung unter www.friedwald.de/waldenburg oder 06155 848-100.



**Bestattungsunternehmen
Kießling**

Im Trauerfall rund um
die Uhr für Sie erreichbar

03447/8951864

oder **0170/1069990**

www.bestattung-kiessling.de

Schmöllnsche Str. 7 • 04600 Altenburg